

LESEVERSTEHEN

Aufgabe 1 (8 Punkte)

Lesen Sie die Kurztexzte (A-H) „ZUKUNFT DER ARBEITSWELT“ auf dem Textblatt. Ordnen Sie die Fragen den passenden Textabschnitten (A-H) zu. Tragen Sie die Antworten in die Tabelle ein. Für eine Frage gibt es keinen passenden Textabschnitt. Da müssen Sie ein „K“ setzen. Ein Beispiel (0.) ist gegeben.

Fragen		Kurztext
0.	Worum geht es auf dem World Economic Forum in Davos in der Schweiz?	A
1.	Welcher grundlegende Wandel ist in der Zukunft zu erwarten?	
2.	Wie sicher sind die Arbeitsplätze von heute?	
3.	Welche Kompetenzen werden in der Zukunft gebraucht?	
4.	Welche Berufe sind in der Zukunft gefragt?	
5.	Welche Veränderungen werden in den Arbeitsbereichen erwartet?	
6.	Welche Prognosen gibt es in Bezug auf die Arbeitsverhältnisse?	
7.	Wie unterstützen die Unternehmen ihre Arbeitnehmer?	
8.	Was sind die Top-Fähigkeiten, die schon in der Schule entwickelt werden sollten?	

Aufgabe 2 (9 Punkte)

Lesen Sie die Kurztexpte (A-H) „ZUKUNFT DER ARBEITSWELT“ auf dem Textblatt nochmals und markieren Sie die Aussagen als richtig (r), falsch (f) oder im Text nicht erwähnt (ne). Ein Beispiel (0.) ist gegeben.

Aussagen		r	f	ne
0.	Auf dem Forum in Davos geht es um die zukünftigen Perspektiven der Arbeitswelt.	X		
1.	Die Fähigkeit zu überzeugen ist auch für technische Berufe wichtig.			
2.	Der Bedarf nach spezialisierten Verkäufern wird in der Zukunft steigen.			
3.	Die nötigen Kompetenzen sollen bei den zukünftigen Arbeitnehmern schon in der Schule gefördert werden.			
4.	Bessere Berufsaussichten bieten sich in der Zukunft für Juristen.			
5.	Die Zahl der Büroangestellten wird sich in der Zukunft kaum ändern.			
6.	Wegen der Automatisierung entstehen über 7 Millionen neue Arbeitsstellen.			
7.	Die Unternehmen wollen lieber die alte Arbeitsorganisation behalten.			
8.	Ein wichtiger Aspekt, der die Arbeitswelt beeinflusst, ist die globale Vernetzung.			
9.	Die großen Unternehmen investieren viel Geld in die Schulung ihrer Arbeitnehmer.			

Aufgabe 3 (8 Punkte)

Lesen Sie den Artikel über den Surflehrer Roberto aus Madeira und wählen Sie die passende Antwort zu jeder Frage. Ein Beispiel (0.) ist gegeben.

Tanja Schuhbauer

KEINE WELLE KOMMT ZWEIMAL – EINE ANNÄHERUNG ANS SURFEN AUF MADEIRA

Surfen bedeutet harte Arbeit für kurze Momente der Leichtigkeit und des Glücks auf dem Brett. Warum also hängen so viele dem Surfmythos nach? Das liege wohl am Wunsch nach Freiheit, sagt Roberto Filipe, der auf Madeira Surfkurse gibt.

Die Wellen tosen, Schneeregen klatscht auf die Windschutzscheibe. Unser Auto steht keine zehn Schritte vom Meer entfernt, wir sitzen im Trockenen. Einen Märztag auf Madeira, der «Insel des ewigen Frühlings», stellt man sich anders vor. Hagelkörner kullern von Hausdächern, die grünen Berggipfel tragen weiße Hütchen, es blitzt und donnert. Zwischen den Wolken knallt die Sonne durch, über das Meer spannt sich ein Regenbogen.

Der Surflehrer, graue Kurzhaarfrisur, blaue Augen, sonnengebräuntes Gesicht, schüttelt den Kopf. «Wer heute ins Wasser geht, ist verrückt. Zu chaotisch, zu wenig organisiert sind diese Wellen.» Roberto Filipe ist 51 Jahre alt und surft, seit er 13 ist. Glücksmomente auf dem Surfbrett lassen sich eben schwer planen – selbst auf einer subtropischen Insel wie Madeira, wo das Meer immer 18 bis 22 Grad warm ist.

«Es ist immer gut, die Erwartungen kleinzuhalten», sagt Roberto. «Alles, was kommt, ist ein Geschenk.» Als Entschädigung für das schlechte Wetter macht er eine Erkundungstour zu den besten Spots der Insel. Diejenigen für fortgeschrittene Surfer liegen im Westen und im Norden. In den Osten, zum schwarzen Sandstrand Machico und nach Porto da Cruz, zieht es vor allem Anfänger.

«Surfen ist harte Arbeit für kurze Momente der Leichtigkeit», sagt Roberto. Selbst Profis wie er halten sich nur wenige Sekunden im Stand, bevor sie sich bäuchlings zurück ins Meer hinauskämpfen. Je höher die Wellen, desto härter das Paddeln. Doch es gibt Menschen, die Anstrengung scheuen und mit Jetski hinausfahren. «Diese Bequemlichkeit widerspricht dem Spirit des Surfens. Wer nicht in der Lage ist, gegen die Wellen zu paddeln, kann auch die Situation draußen im Meer nicht kontrollieren», lautet Robertos Kommentar dazu.

Wer die Mühe meidet, kommt tatsächlich dem eigentlichen Charakter des Surfens kaum auf die Spur. Das zeigt auch ein Blick in die Geschichte: Vor 2000 Jahren kämpften Könige in Polynesien auf Surfbrettern gegeneinander. Wer die größere Welle surfen konnte, hatte gewonnen. Dann trieben ausländische Missionare den Einheimischen das Wellenreiten aus. Erst vor gut hundert Jahren belebte der Hawaiianer Duke Kahanamoku den Sport wieder. «The Duke» gilt bis heute als Vater des Surfens, er verbreitete den Spirit von Aloha rund um den Globus und gewann viele Preise.

Nach Portugal kam das Surfvirus erst in den 1970er Jahren. In der Zeit also, als Roberto zur Welt kam. Er wuchs im Süden Lissabons auf, wo die einfachen Leute lebten. «Im Fernsehen sah ich eine Parfümwerbung, in der ein Typ eine Welle ritt. Das hat mich inspiriert», so erinnert er sich. Seine Eltern unterstützten den 13-Jährigen wenig in seiner Begeisterung. Also jobbte er in den Ferien und kaufte sich für 80 Euro sein erstes Surfboard. «Wenn du ein Brett hast, verändert sich alles. Ein Surfer zu sein, war interessant – das sahen auch die Mädchen so.»

Mit dem Surfbrett unter dem Arm kämpfte sich der Junge an den Wochenenden mit Bussen und Fähren zum Strand. Er brauchte fünf Monate, bis er eine Welle ordentlich surfen konnte. Das Meer zu lesen, erfordert Zeit und Erfahrung. Heute schüttelt er den Kopf über die Leute, welche an einem Tag zwischen Radeln und Yoga noch kurz ein bisschen surfen wollen. «Surfen ist kein Fast Food», sagt Roberto. «Lieber nimmt man eine ganze Woche Unterricht im Block, konzentriert sich darauf und arbeitet daran.»

Dem Surfen blieb Roberto auch nach der Schulzeit treu. Nah am Wasser musste die erste Arbeitsstelle sein. Also heuerte er in einer Spedition mit Containerschiffen an. «Arbeitszeit war von 9 bis 17 Uhr, genug Zeit zum Surfen.» Später regelte er die Logistik einer Schweizer Uhrenfirma, die dann ihren Standort nach Zürich verlegte. «Ich hätte mit der Firma in die Schweiz ziehen und gut verdienen können», sagt er. «Aber in Zürich gibt es kein Meer, deswegen bin ich hier geblieben.»

aus: Madeira: Surfen auf der Blumeninsel. www.nzz.ch (bearbeitet)

0. Was macht Roberto auf der Insel Madeira?

- A Er gibt Surfkurse.
- B Er ist ein Reiseleiter.
- C Er macht da Urlaub.

1. Was sagt der Text über die Insel Madeira?

- A Im März ist es auf der Insel zwischen 18 und 22 Grad warm.
- B Das Wetter auf der Insel kann einen überraschen.
- C Die Wellen sind immer fürs Surfen geeignet.

2. Wie lange beschäftigt sich Roberto mit Surfen?

- A seitdem er die Schule beendet hat
- B ab dem Alter von 13 Jahren
- C rund 13 Jahre lang

3. Wie bewertet Robert das Surfen?

- A Surfen verlangt viel Arbeit und Zeit.
- B Surfen ist eine gute Abwechslung zu anderen Sportarten.
- C Erfahrung ist kein wichtiger Faktor beim Surfen.

4. Wer war Duke Kahonamoku?

- A ein Missionar, der nach Polynesien kam
- B ein König von Polynesien
- C der Gründer des modernen Surfens

5. Wer / Was hat Roberto zum Surfen inspiriert?

- A seine Eltern
- B eine Fernsehwerbung
- C ein Ferienjob

6. Wie hat er sein erstes Surfbrett bekommen?

- A Seine Eltern haben es ihm gekauft.
- B Er hat das Geld dafür in den Ferien verdient.
- C Er hat es geschenkt bekommen.

7. Wie hat es Roberto geschafft, gut zu surfen?

- A Er musste fast ein halbes Jahr an den Wochenenden üben.
- B Er hat einen Surfkurs zusammen mit anderen Surfern gemacht.
- C Seine Eltern haben ihn jedes Wochenende zum Meer gebracht.

8. Was war entscheidend für seine Wahl der Arbeitsstelle?

- A das gute Gehalt
- B die günstige Logistik
- C der Standort am Wasser

HÖRVERSTEHEN

Aufgabe 1 (7 Punkte)

Die Abiturienten erzählen, wie sie ihren Abiball organisiert haben.

Welche Aussage passt zu welcher Person? Kreuzen Sie an. Jede Aussage trifft nur auf eine Person zu. Falls die Aussage auf keine Person zutrifft, kreuzen Sie "niemand" an. Ein Beispiel (0.) ist gegeben.

Nr.	Aussage	Melanie (A)	Holger (B)	Tim (C)	Niemand (D)
0.	Wir haben für unsere Abiparty Sponsoren gefunden.				X
1.	Wir mussten ein höheres Budget für die Organisation des Abiballs einplanen.				
2.	Wir haben den Abiball komplett eigenständig organisiert.				
3.	Wir haben lange überlegt, wie wir den Abiball organisieren könnten.				
4.	Wir haben gemeinsam eine gute finanzielle Basis für unsere Party geschaffen.				
5.	In der Räumlichkeit unserer Abiparty wurde für alles gesorgt.				
6.	Wir hatten eine Person, die den Überblick über Planung und Verlauf behielt.				
7.	Wir haben dafür gesorgt, nicht betrogen zu werden.				

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Ihr Mitschüler hat Notizen über den Beruf des Gesundheitscoachs gemacht, aber da fehlen einige Wörter. Ergänzen Sie die Lücken während des Hörens oder nach dem Hören, um die Notizen zu vervollständigen. Ein Beispiel (0.) ist gegeben. Sie hören den Text zweimal.

0. Der größte Wunsch der Menschen: gute Gesundheit.

1. Die negativen Erscheinungen, die mit dem modernen Lebenswandel verbunden sind: (ein Beispiel geben) _____.

2. Die Hauptaufgabe eines Gesundheitscoachs ist die Steigerung des _____.

3. Wenn der Coach die Arbeit mit dem Klienten beginnt, _____ er zuerst die gesundheitliche Situation.

4. Nachdem die vorhandenen Probleme erkannt und benannt sind, werden die persönlichen _____ festgelegt.

5. Durch die Beratung kann der Coach helfen, wenn der Klient keine ernste _____ hat.

6. Ein Gesundheitscoach kann in verschiedenen Institutionen aber auch _____ arbeiten.

7. Das Coaching allein reicht jedoch nicht aus, wenn die _____ durch ernsthafte medizinische Gründe verursacht werden.

8. Das Gesundheitscoaching kann ein guter Zusatz zu einer vom Arzt verordneten _____ sein.

9. Ein seriöser Coach sollte eine zertifizierte Ausbildung und gute _____ nachweisen können.

10. Ein guter Coach hilft dir auch, eigene _____ zur Problemlösung zu finden.

Aufgabe 3 (8 Punkte)

Informieren Sie sich aus dem Interview, was die 30-Jährigen über den Mauerfall in Deutschland erzählen. Wählen Sie bei jeder Frage die richtige Antwort. Ein Beispiel (0.) ist gegeben. Sie hören den Text zweimal.

0. Wie hat Sonjas Mutter den Mauerfall miterlebt?

- A Sonjas Mutter und Großeltern sind zusammen mit anderen zu den Grenzübergängen gefahren.
- B Da Sonjas Mutter zu der Zeit ein Baby hatte, wurde sie darüber gar nicht informiert.
- C Sonjas Mutter wurde von einer Freundin per Telefon darüber informiert.

1. Wie hat die Mauer das Leben von Sonjas Großfamilie beeinflusst?

- A Im Sperrgebiet durfte man sich nicht frei bewegen.
- B Sonjas Verwandte sind einmal pro Woche zu Besuch gekommen.
- C Die Familie hat Pakete in den Westen der Stadt geschickt.

2. Wie haben die Ereignisse rund um den Mauerfall Martins Familie beeinflusst?

- A Sie haben weit weg von der Mauer gewohnt, deshalb haben diese Ereignisse ihr Leben nicht beeinflusst.
- B Der Mauerfall war für sie ein hochemotionales Moment.
- C Trotz der Entfernung haben sie mit anderen auf der Mauer gefeiert.

3. Wie bewertet Martin heutzutage den Mauerfall?

- A Im Vergleich zur Kindheit ist dieses Thema für ihn viel wichtiger geworden.
- B Er glaubt, dass durch den Mauerfall sein Leben viel glücklicher geworden ist.
- C Er glaubt nicht, dass die Menschen aus der damaligen DDR den Mauerfall richtig beurteilen können.

4. Was interessiert Sonja besonders, wenn sie an den Mauerfall denkt?

- A Sie interessiert sich vor allem für die Ereignisse in ihrer Familie.
- B Sie interessiert sich für den emotionalen Zustand der Menschen in Ostdeutschland.
- C Sie interessiert sich dafür, wie die Menschen mit dem Mauerfall zurechtgekommen sind.

5. Was findet Martin in der Zeit nach dem Mauerfall spannend?

- A Viele Deutsche haben keine Vorurteile mehr.
- B Die Mauer ist zwar weg, aber im Denken ist sie teilweise noch da.
- C Viele Deutsche erinnern sich gut an die Erzählungen rund um den Mauerfall.

6. Wie bewertet Martin das Ost- und Westverhältnis in Deutschland heute?

- A Er glaubt, dass alle Menschen sich gleich verhalten und fühlen.
- B Er glaubt, dass die meisten Ostdeutschen keinen Unterschied zwischen sich und den Westdeutschen sehen.
- C Er glaubt, dass viele Westdeutsche sich einfach nur als Deutsche sehen.

7. Wie ist Martins Meinung über das Einkommen der Leute im Osten und im Westen?

- A Er glaubt, dass die Unterschiede nicht einfach auszugleichen sind.
- B Er glaubt, dass es keinen großen Unterschied darin gibt.
- C Er glaubt, dass die Unterschiede nicht zu ändern sind.

8. Den Umgang der Gesellschaft mit dem Mauerfall bewerten Sonja und Martin allgemein als

- A eine für alle nur positive Entwicklung.
- B eine komplexe und manchmal schwierige Frage.
- C eine unlogische und verantwortungslose Haltung.

Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgaben auf den Seiten 2 und 3.

ZUKUNFT DER ARBEITSWELT

A. Das Weltwirtschaftsforum (World Economic Forum) in Davos ist ein Treffpunkt der Mächtigen – und der Glaskugelgucker. Denn geredet wird vor allem über die Zukunft, unter anderem über die Zukunft der Arbeitswelt. Auf dem Forum wird präsentiert, welche Veränderungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen zu erwarten sind, welche Kompetenzen und Fähigkeiten in der Arbeitswelt von morgen gebraucht werden.

B. Der *War of Talent* wird schon in den kommenden Jahren härter, vor allem in den ingenieurwissenschaftlichen, technischen und IT-Berufen. *Soft Skills* wie emotionale Intelligenz und Überzeugungskraft verlieren dadurch aber nicht an Bedeutung. Im Gegenteil: Menschen, die Produkte und Ideen verkaufen oder anderen etwas kompetent beibringen und erklären können, sind gut aufgestellt. Das gilt auch für die technischen Berufe, da die Notwendigkeit zur Interaktion und Zusammenarbeit auch hier wächst.

C. Das World Economic Forum nennt zwei Berufsbilder, für die die Nachfrage anziehen wird. Da sind die Data Analysts, die aus einem gigantischen Datenvolumen für die Unternehmen wichtige Erkenntnisse ziehen sollen. Und spezialisierte Verkäufer und Vertriebler, die in der Lage sind, den Kunden komplexe technologische Innovationen näherzubringen und neue Käuferschichten zu erschließen. Zudem würden Manager, die den Wandel insgesamt begleiten können, für so unterschiedliche Branchen wie Medien und Energie gebraucht.

D. Auf dem World Economic Forum im schweizerischen Davos wurden auch die wichtigsten Qualifikationen, die die zukünftigen Arbeitnehmer für die Zukunft brauchen, präsentiert. Dazu gehören das Lösen komplexer Probleme, kritisches Denken, Kreativität, Personalmanagement, Teamkoordination und Flexibilität im Denken. Nicht alle werden sich an die neuen Anforderungen anpassen können, deswegen müssen diese zielgerichtet bei den Jugendlichen entwickelt werden und das ist die Aufgabe des Bildungssystems.

E. Welche Tendenz ist in der Beschäftigungsentwicklung zu erwarten? In mehreren Branchen und Bereichen soll es große Beschäftigungsverluste und -gewinne geben. In Branchen wie Büro- und administrative Tätigkeiten, Produktion und Bauwirtschaft wird die Zahl der Beschäftigten sehr stark sinken, aber neue Stellen entstehen dagegen insbesondere für Informatiker, Mathematiker, Ingenieure, Architekten und auch in den Bereichen wie Management und Finanzen.

F. Das World Economic Forum rechnet mit einem Verlust von mehr als 7,1 Millionen Arbeitsplätzen, die der Disruption länderübergreifend bis 2020 zum Opfer fallen werden – sei es durch neuartige Geschäftsmodelle oder Automatisierung. Dem sollen lediglich zwei Millionen neu geschaffene Jobs gegenüberstehen. Nettoverlust: 5,1 Millionen Arbeitsplätze. Aber während das eine Lager im Zuge der sogenannten Vierten Industriellen Revolution von massiven Jobverlusten ausgeht, glaubt das andere fest daran, dass diese Jobs durch neue ersetzt werden können.

G. Prognosen sind schwierig – vor allem wenn sie die Zukunft betreffen. Das gilt auch für die Entwicklung der Arbeitswelt, deren Veränderungen aus mehreren Aspekten bestehen, die die Arbeitswelt in den nächsten Jahren nachhaltig prägen werden: eine hohe Lebenserwartung, Smart Systems, neue Kommunikations- und Organisationswege und die globale Vernetzung. Soziale Netzwerke – in- und außerhalb von Unternehmen – sowie wachsende Unternehmensstrukturen machen völlig neue Organisationsformen möglich und nötig. Diese wirken sich natürlich auch auf die Arbeitsbedingungen aus.

H. Es liegt auch an den Unternehmen, Umschulungen und Weiterbildungen einzuführen. Walmart investiert beispielsweise 4 Mrd. USD, um Mitarbeitende an der Front und im Backoffice beim Übergang zu neuen Aufgaben zu unterstützen. Amazon wird bis 2025 700 Mio. USD für Technologie-Schulungen aufwenden, die den Mitarbeitenden den Sprung in höherqualifizierte Berufe ermöglichen sollen.

aus: karrierebibel.de (bearbeitet)

Aufgabe 1 (12 Punkte)**E-Mail**

Sie planen für sich und Ihre Freunde eine Radtour an der Nordsee. Sie suchen nach einer Unterkunft in der Region und haben die Information über die Jugendherberge „Schillighörn“ gefunden. Schreiben Sie eine E-Mail an die Jugendherberge für mehr Informationen.

Gehen Sie auf folgende Punkte ein:

- Begründung Ihres Interesses an dieser Jugendherberge;
- Länge Ihres Aufenthaltes und Personenzahl;
- Verfügbarkeit der Zimmer und Preise;
- Ausstattung der Zimmer und Ihre besonderen Wünsche;
- Möglichkeiten der Fahrradvermietung vor Ort;
- Freizeitgestaltung in der Umgebung.

Vergessen Sie die Anrede und die Grußformel nicht.

Wörterzahl: 120-150

Sie haben für diese Aufgabe 25 Minuten Zeit.

Von Schilling aus den Norden entdecken: Die Jugendherberge Schillighörn liegt direkt hinterm Deich auf einem weitläufigen Gelände mit ausreichend Platz zum Toben und Spielen. Bis zum Sandstrand sind es 5 Minuten. Das Haus ist bestens geeignet für Klassen, Gruppen und Familien. Sie radeln gerne? 200 Kilometer gut ausgeschilderte Radwanderwege führen quer durchs weite, platte Land. Die nahe gelegenen Städte Wilhelmshaven und Jever und auch die malerischen Fischerorte in der Umgebung laden zu Entdeckungstouren ein.

Notizen

Aufgabe 2 (20 Punkte)**Erörterung**

Sie nehmen mit Ihrer Erörterung am Wettbewerb „Wie kann man mit dem digitalen Stress umgehen?“ teil. Arbeiten Sie die wichtigsten Informationen aus den bereitgestellten Materialien heraus.

In Ihrer Erörterung:

- formulieren Sie den Hauptgedanken,
- entwickeln Sie Ihre eigene Meinung und
- begründen Sie sie mit zwei Argumenten und Beispielen,
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

Sie haben für diese Aufgabe 55 Minuten Zeit.

Wörterzahl: 250 – 300

Anlässlich des internationalen Safer Internet Day am 05. Februar präsentiert Saferinternet.at eine aktuelle Studie zum Thema „Jugendliche im digitalen Zeitstress“. Das überraschende Ergebnis: 35 Prozent der Jugendlichen nehmen bereits digitalen Zeitstress wahr. Erste Vorreiter unter den Jugendlichen geben praktische Tipps für einen maßvollen Online-Konsum im Alltag, zum Beispiel Familienregeln für den Alltag mit Smartphone & Co. Ein Handyverbot beim gemeinsamen Essen, beim Erledigen der Hausaufgaben und Zeitlimits können helfen, den Druck zu reduzieren.

Stressgründe durch digitale Medien bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen**Was genau stresst Sie an digitalen Medien?**

68% *sehr viele Ablenkungsmöglichkeiten (Chats, Videos, Social Media)*

54% *ständige Erreichbarkeit für Freunde und Familie*

53% *allgemeine Informationsflut (Push-Nachrichten, Mails, Newsletter u.a.)*

47% *Sorge, etwas zu verpassen, wenn ich nicht online bin*

41% *Sorge, nicht schnell zu reagieren, wenn jemand mich kontaktiert*

33% *Gruppenzwang (z.B. in Chat-Gruppen)*

© Statista 2022

Notizen

Aufgabe 2 Erörterung (20 Punkte)
Für diese Aufgabe hast du ca. 55 Minuten Zeit.
Schreibe 250 bis 300 Wörter.

A large rectangular area with horizontal lines for writing, intended for the student's response to the task. The lines are evenly spaced and cover most of the page's width and height.

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ

(optimālais mācību satura
apguves līmenis)

2023

SKOLOTĀJA MATERIĀLS

Mutvārdu daļa

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ

(optimālais mācību satura apguves līmenis)

Mutvārdu daļa

Skolotāja materiāls

Pie izglītojamajiem un personām, kuras piedalās eksāmena nodrošināšanā, no brīža, kad viņiem ir pieejams eksāmena materiāls, līdz eksāmena norises beigām nedrīkst atrasties ierīces (planšetdators, piezīmjdators, viedtālrunis, viedpulkstenis u. c. saziņas un informācijas apmaiņas līdzekļi), kuras nav paredzētas Valsts pārbaudes darbu norises darbību laikos.

2023

Aufgabenblatt 1

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Online-Lernen“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien (deren Format, Inhalt, Argumente) und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie das Problem;
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen;
- äußern Sie Ihre Meinung zum Thema;
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen;
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie die Fragen des Prüfers bzw. der Prüferin. Beziehen Sie sich dabei auf das vorher Gesagte.

Vorbereitungszeit: 5-6 Minuten

Redezeit: 3-5 Minuten

Quelle 1:

In vielen Ländern hat das Online-Lernen während des ersten Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020 nicht funktioniert, so das Ergebnis einer Studie des Goethe-Instituts. Vor allem junge Kinder hatten riesige Probleme. Bei vielen Jungen und Mädchen, die von zu Hause lernen mussten, stagnierte der Wissensstand. Einige Studien zeigten sogar Tendenzen, dass bereits gelernte Fähigkeiten wieder vergessen wurden. Der Effekt sei etwa der gleiche gewesen wie nach den Sommerferien. Aber auch ältere Schülerinnen und Schüler, die schon selbstständiger arbeiten können, berichten von Problemen mit der plötzlichen Umstellung aufs Online-Lernen.

aus: www.dw.com (bearbeitet)

Quelle 2:

Einer aktuellen ifo-Umfrage zum Online-Unterricht zufolge haben 40 Prozent der befragten Eltern mehr mit ihren Kindern gestritten als vor Corona. Auch hätten sich die fehlenden Treffen mit Freunden und weniger körperliche Bewegung negativ auf die sozialen Fähigkeiten und die Gesundheit der Schüler ausgewirkt. Der Online-Unterricht hatte aber auch positive Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen: So gaben zwei Drittel der Eltern an, ihr Kind habe gelernt, mit digitalen Technologien besser umzugehen. 56 Prozent der Kinder hätten gelernt, selbstständiger zu arbeiten und 53 Prozent der Befragten sagten, ihre Kinder können nun gut mit Krisen umgehen.

aus: www.sonntagsblatt.de (bearbeitet)

Stellen Sie nach dem Vortrag drei Fragen an den Schüler/die Schülerin.

1. Wie war der Online-Unterricht in Ihrer Schule organisiert?
2. Welche Tipps würden Sie jemandem geben, um den Lernprozess von zu Hause aus effektiv zu gestalten?
3. Könnten Sie sich vorstellen, nur online an einer Hochschule zu studieren? Begründen Sie Ihre Meinung.

Aufgabenblatt 2

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Gesunde Ernährung“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien (deren Format, Inhalt, Argumente) und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie das Problem;
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen;
- äußern Sie Ihre Meinung zum Thema;
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen;
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie die Fragen des Prüfers bzw. der Prüferin. Beziehen Sie sich dabei auf das vorher Gesagte.

Vorbereitungszeit: 5-6 Minuten

Redezeit: 3-5 Minuten

Quelle 1:

Immer mehr Menschen beschäftigen sich mit gesunder Ernährung und streichen zum Beispiel Fleisch, Zucker und Kohlenhydrate von ihrem Ernährungsplan. Wenn man zu sehr auf gesundes Essen fixiert ist, kann daraus aber eine Sucht werden; die Betroffenen setzen immer mehr Lebensmittel auf die rote Liste der Nahrungsmittel, die sie nicht essen. Die sogenannte gesunde Ernährung ist dann oft gar nicht mehr so gesund. Manche versuchen auch, andere zu überzeugen, dass sie nicht so weiter essen können wie bisher und machen ihnen ein schlechtes Gewissen.

aus: www.dw.com/de (bearbeitet)

Quelle 2:

Eine gesunde Ernährung ist bunt und abwechslungsreich, denn in keinem einzelnen Lebensmittel stecken alle nötigen Nährstoffe. Man sollte auf eine ausgewogene Mischung aus allen Lebensmittelgruppen achten - Gemüse, Obst, Getreide, Hülsenfrüchte, Öle, Samen und Kerne. Indem man sich am Saisonkalender orientiert, ist diese Vielfalt schon fast garantiert, denn über die Monate hinweg wechselt das regionale Angebot ständig. Die saisonal-regionale Ernährung ist nicht nur für die Gesundheit gut, sondern auch besonders nachhaltig. Auch genügend Wasser zu trinken, ist für alle Körperfunktionen wichtig: mindestens 1,5 Liter pro Tag, an heißen Tagen gerne auch bis zu 2,5 Liter.

aus: <https://utopia.de> (bearbeitet)

Stellen Sie nach dem Vortrag drei Fragen an den Schüler/die Schülerin.

1. Kochen Sie gern? Was ist Ihr Lieblingsrezept?
2. Was würde auf der Speisekarte zu Ihrem Geburtstag stehen?
3. Was halten Sie von der Behauptung: „Die Eltern sollten Vorbilder in Sachen der gesunden Ernährung sein?“ Begründen Sie Ihre Meinung.

Aufgabenblatt 3

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Fremdsprachenlernen“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien (deren Format, Inhalt, Argumente) und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie das Problem;
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen;
- äußern Sie Ihre Meinung zum Thema;
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen;
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie die Fragen des Prüfers bzw. der Prüferin. Beziehen Sie sich dabei auf das vorher Gesagte.

Vorbereitungszeit: 5-6 Minuten

Redezeit: 3-5 Minuten

Quelle 1:

Eine neue Sprache lernen mit Filmen? Filme dienen nicht nur zur Unterhaltung. Sie vermitteln auch kulturelles Wissen, das das Sprachverständnis bereichert. Außerdem hört man in Filmen aus anderen Ländern eine sehr natürliche Sprache mit authentischem Vokabular und Slang und man lernt, bestimmte Wörter und Ausdrücke mit der dazugehörigen Körpersprache zu assoziieren. Allerdings können fremdsprachige Filme nur dann ein effektives Lernmittel sein, wenn man richtig an die Sache rangeht – einen richtigen Film auswählt, den Film mit Untertiteln schaut, unbekannte Wörter und Ausdrücke aufschreibt usw.

aus: <https://de.babbel.com> (bearbeitet)

Quelle 2:

Podcasts eignen sich hervorragend, um etwas Neues zu lernen. Man kann sich Sendungen über Geschichte, Mythologie, Philosophie und – wer hätte es gedacht – Sprachen anhören. Das Tolle an Podcasts ist, dass man sie gewissermaßen überall hören kann. Man kann bereits vorhandene Sprachkenntnisse vertiefen oder neue Grammatik und Vokabeln aufschnappen. Für den Anfang sollte man sich an Podcasts halten, in denen die Lernsprache langsam gesprochen wird, in denen man Tipps zu Grammatik und Vokabular bekommt und manches sogar auf der Muttersprache erklärt wird.

aus: <https://de.babbel.com> (bearbeitet)

Stellen Sie nach dem Vortrag drei Fragen an den Schüler/die Schülerin:

1. Wann sollte man anfangen, eine Fremdsprache zu lernen?
2. Welche Tipps zum Fremdsprachenlernen können Sie aus Ihrer Erfahrung geben?
3. Was halten Sie von der Behauptung: „Englisch ist ein Muss, Deutsch ist ein Plus.“

Aufgabenblatt 4

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Ferienjobs“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien (deren Format, Inhalt, Argumente) und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie das Problem;
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen;
- äußern Sie Ihre Meinung zum Thema;
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen;
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie die Fragen des Prüfers bzw. der Prüferin. Beziehen Sie sich dabei auf das vorher Gesagte.

Vorbereitungszeit: 5-6 Minuten

Redezeit: 3-5 Minuten

Quelle 1:

Gerade Schüler nutzen die Ferien häufig, um mit einem Ferienjob ihr Taschengeld aufzubessern und sich so Wünsche erfüllen zu können. Man sollte jedoch Pro und Contra vorher abwägen, sonst sind die Ferien schneller um, als man denkt, und man hat sie mit der falschen Beschäftigung verbracht. Mithilfe eines Ferienjobs kann man sich einige Wünsche erfüllen. Viele sind dagegen der Ansicht, dass Ferien dafür da seien, auszuspannen. Man sollte sich nicht neuen Stress in dieser Zeit schaffen.

aus: www.helpster.de (bearbeitet)

Quelle 2:

Das Taschengeld reicht eigentlich nie – egal, wie viel man bekommt. Kein Wunder also, dass viele Schüler jobben, um sich Klamotten, ein Handy und auch mal einen Besuch im Kino oder im Cafè leisten zu können. Hier die fünf Klassiker unter den Schülerjobs: 1) Nachhilfe geben, 2) Babysitten, 3) Regale in einem Geschäft auffüllen, 4) Kellnern, 5) Bürojob.

aus: www.einstieg.com (bearbeitet)

Stellen Sie nach dem Vortrag drei Fragen an den Schüler/die Schülerin:

1. Wo würden Sie lieber in den Sommerferien jobben – im Freien oder in Räumen? Warum?
2. Ist es möglich, die Schule und den Job erfolgreich zu verbinden? Begründen Sie Ihre Meinung.
3. Was halten Sie von Freiwilligenarbeit, die nicht bezahlt wird?

Aufgabenblatt 5

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Schüleraustausch“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien (deren Format, Inhalt, Argumente) und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie das Problem;
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen;
- äußern Sie Ihre Meinung zum Thema;
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen;
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie die Fragen des Prüfers bzw. der Prüferin. Beziehen Sie sich dabei auf das vorher Gesagte.

Vorbereitungszeit: 5-6 Minuten

Redezeit: 3-5 Minuten

Quelle 1:

Das Wort „Schüleraustausch“ klingt für viele spannend und aufregend. In einem fremden Land neue Menschen und Kulturen kennenlernen und die Sprachkenntnisse verbessern, unabhängiger werden – was will man mehr? Eine tolle Möglichkeit, den eigenen Horizont in so gut wie jeder Hinsicht zu erweitern. Wie so oft gibt es jedoch auch einen negativen Aspekt – hin und wieder macht sich Heimweh breit. Die moderne Zeit kann dieses Problem jedoch oft lösen: durch Videochats und Anrufmöglichkeiten. Nach einer gewissen Eingewöhnungszeit überwiegen dann meist die positiven Eindrücke.

aus: www.schulranzen.net (bearbeitet)

Quelle 2:

Schüler und Schülerinnen aus Deutschland reisen im Rahmen von Schüleraustauschprogrammen weltweit in verschiedene Länder, um dort für längere Zeit zu leben und zur Schule zu gehen. Die große Mehrheit der Austauschschüler:innen beschränkt sich auf einen ausgewählten Kreis von hauptsächlich englischsprachigen Zielorten. Mehr als 85 Prozent der Teilnehmenden aus Deutschland verbringen ihren Schüleraustausch demnach in einem der folgenden Länder: USA, Kanada, Neuseeland, Großbritannien, Irland und Australien. Die restlichen rund zehn Prozent der Austauschschüler und Austauschschülerinnen verteilen sich weltweit auf insgesamt ca. 60 Länder auf allen Kontinenten.

aus: <https://weltweiser.de> (bearbeitet)

Stellen Sie nach dem Vortrag drei Fragen an den Schüler/die Schülerin:

1. Japan oder die USA – wo würden Sie lieber ein Austauschjahr machen? Warum?
2. Würden Sie gern einen Austauschschüler oder eine Austauschschülerin in Ihrer Familie aufnehmen? Begründen Sie Ihre Meinung.
3. Warum sollte jeder Mensch ab und zu die Komfortzone verlassen?

Aufgabenblatt 6

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema "Umweltschutz" teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien (deren Format, Inhalt, Argumente) und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie das Problem;
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen;
- äußern Sie Ihre Meinung zum Thema;
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen;
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie die Fragen des Prüfers bzw. der Prüferin. Beziehen Sie sich dabei auf das vorher Gesagte.

Vorbereitungszeit: 5-6 Minuten

Redezeit: 3-5 Minuten

Quelle 1:

Ihr glaubt, Schüler könnten nichts für Umwelt und Klima tun? Falsch, Kinder und Jugendliche haben viel Macht! Ihr könnt die Erwachsenen in eurem Leben, die oft gar nicht so gut informiert oder zu bequem geworden sind, von unmittelbaren Änderungen der Gewohnheiten überzeugen. Es gibt viele kleine und größere Dinge, die zum Umweltschutz an Schulen beitragen. Es reicht schon ein Schüler, der anfängt und andere zum Mitmachen motiviert. So kann man z.B. eine Umwelt-AG gründen, um mit Gleichgesinnten Strategien zu entwickeln. Zusammen könnt ihr Großes erreichen.

aus: www.bigkarriere.de (bearbeitet)

Quelle 2:

Das Projekt **UMWELTSCHUTZ MACHT SCHULE**

Mitmachen sichert Zukunft! SchülerInnen und LehrerInnen machen den Schutz der Umwelt zu ihrem Thema!

DARUM GEHT'S KONKRET IN DER PRAXIS:
Die Inventur der folgenden Bereiche in der Schule

- Energie- und Wasserverbrauch
- Restmüll, Papierabfall, Biomüll, Gelber Sack
- Verbrauch an Papier und Büromaterialien
- Verbrauch an Reinigungsmitteln oder Labormaterialien
- Gebäude, z. B. Isolierung, Fenster
- Grünflächen und Biotope
- Verkehr, also wie kommen Schüler und Lehrer zur Schule

Ziel ist es, bewusster mit den Ressourcen umzugehen und langfristig die Umwelt durch Einsparen zu schützen.

file:///C:/Users/User/Downloads/
Umweltschutz_macht_Schule%20(1).pdf

Stellen Sie nach dem Vortrag drei Fragen an den Schüler/die Schülerin:

1. Welche drei Aktivitäten finden Sie am wichtigsten, um den Alltag nachhaltiger zu gestalten? Begründen Sie Ihre Auswahl.
2. Welche Umweltaktionen würden Sie gern organisieren oder unterstützen, um die Umwelt zu schützen?
3. Was halten Sie von der Behauptung „Allein kann man die Welt nicht retten“?

Aufgabenblatt 1

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Online-Lernen“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien (deren Format, Inhalt, Argumente) und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie das Problem;
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen;
- äußern Sie Ihre Meinung zum Thema;
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen;
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie die Fragen des Prüfers bzw. der Prüferin. Beziehen Sie sich dabei auf das vorher Gesagte.

Vorbereitungszeit: 5-6 Minuten

Redezeit: 3-5 Minuten

Quelle 1:

In vielen Ländern hat das Online-Lernen während des ersten Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020 nicht funktioniert, so das Ergebnis einer Studie des Goethe-Instituts. Vor allem junge Kinder hatten riesige Probleme. Bei vielen Jungen und Mädchen, die von zu Hause lernen mussten, stagnierte der Wissensstand. Einige Studien zeigten sogar Tendenzen, dass bereits gelernte Fähigkeiten wieder vergessen wurden. Der Effekt sei etwa der gleiche gewesen wie nach den Sommerferien. Aber auch ältere Schülerinnen und Schüler, die schon selbstständiger arbeiten können, berichten von Problemen mit der plötzlichen Umstellung aufs Online-Lernen.

aus: www.dw.com (bearbeitet)

Quelle 2:

Einer aktuellen ifo-Umfrage zum Online-Unterricht zufolge haben 40 Prozent der befragten Eltern mehr mit ihren Kindern gestritten als vor Corona. Auch hätten sich die fehlenden Treffen mit Freunden und weniger körperliche Bewegung negativ auf die sozialen Fähigkeiten und die Gesundheit der Schüler ausgewirkt. Der Online-Unterricht hatte aber auch positive Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen: So gaben zwei Drittel der Eltern an, ihr Kind habe gelernt, mit digitalen Technologien besser umzugehen. 56 Prozent der Kinder hätten gelernt, selbstständiger zu arbeiten und 53 Prozent der Befragten sagten, ihre Kinder können nun gut mit Krisen umgehen.

aus: www.sonntagsblatt.de (bearbeitet)

Notizen

Wenn nötig, benutzen Sie die Rückseite des Blattes.

Aufgabenblatt 2

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Gesunde Ernährung“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien (deren Format, Inhalt, Argumente) und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie das Problem;
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen;
- äußern Sie Ihre Meinung zum Thema;
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen;
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie die Fragen des Prüfers bzw. der Prüferin. Beziehen Sie sich dabei auf das vorher Gesagte.

Vorbereitungszeit: 5-6 Minuten

Redezeit: 3-5 Minuten

Quelle 1:

Immer mehr Menschen beschäftigen sich mit gesunder Ernährung und streichen zum Beispiel Fleisch, Zucker und Kohlenhydrate von ihrem Ernährungsplan. Wenn man zu sehr auf gesundes Essen fixiert ist, kann daraus aber eine Sucht werden; die Betroffenen setzen immer mehr Lebensmittel auf die rote Liste der Nahrungsmittel, die sie nicht essen. Die sogenannte gesunde Ernährung ist dann oft gar nicht mehr so gesund. Manche versuchen auch, andere zu überzeugen, dass sie nicht so weiter essen können wie bisher und machen ihnen ein schlechtes Gewissen.

aus: www.dw.com/de (bearbeitet)

Quelle 2:

Eine gesunde Ernährung ist bunt und abwechslungsreich, denn in keinem einzelnen Lebensmittel stecken alle nötigen Nährstoffe. Man sollte auf eine ausgewogene Mischung aus allen Lebensmittelgruppen achten - Gemüse, Obst, Getreide, Hülsenfrüchte, Öle, Samen und Kerne. Indem man sich am Saisonkalender orientiert, ist diese Vielfalt schon fast garantiert, denn über die Monate hinweg wechselt das regionale Angebot ständig. Die saisonal-regionale Ernährung ist nicht nur für die Gesundheit gut, sondern auch besonders nachhaltig. Auch genügend Wasser zu trinken, ist für alle Körperfunktionen wichtig: mindestens 1,5 Liter pro Tag, an heißen Tagen gerne auch bis zu 2,5 Liter.

aus: <https://utopia.de> (bearbeitet)

Notizen

Wenn nötig, benutzen Sie die Rückseite des Blattes.

Aufgabenblatt 3

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Fremdsprachenlernen“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien (deren Format, Inhalt, Argumente) und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie das Problem;
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen;
- äußern Sie Ihre Meinung zum Thema;
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen;
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie die Fragen des Prüfers bzw. der Prüferin. Beziehen Sie sich dabei auf das vorher Gesagte.

Vorbereitungszeit: 5-6 Minuten

Redezeit: 3-5 Minuten

Quelle 1:

Eine neue Sprache lernen mit Filmen? Filme dienen nicht nur zur Unterhaltung. Sie vermitteln auch kulturelles Wissen, das das Sprachverständnis bereichert. Außerdem hört man in Filmen aus anderen Ländern eine sehr natürliche Sprache mit authentischem Vokabular und Slang und man lernt, bestimmte Wörter und Ausdrücke mit der dazugehörigen Körpersprache zu assoziieren. Allerdings können fremdsprachige Filme nur dann ein effektives Lernmittel sein, wenn man richtig an die Sache rangeht – einen richtigen Film auswählt, den Film mit Untertiteln schaut, unbekannte Wörter und Ausdrücke aufschreibt usw.

aus: <https://de.babbel.com> (bearbeitet)

Quelle 2:

Podcasts eignen sich hervorragend, um etwas Neues zu lernen. Man kann sich Sendungen über Geschichte, Mythologie, Philosophie und – wer hätte es gedacht – Sprachen anhören. Das Tolle an Podcasts ist, dass man sie gewissermaßen überall hören kann. Man kann bereits vorhandene Sprachkenntnisse vertiefen oder neue Grammatik und Vokabeln aufsnappen. Für den Anfang sollte man sich an Podcasts halten, in denen die Lernsprache langsam gesprochen wird, in denen man Tipps zu Grammatik und Vokabular bekommt und manches sogar auf der Muttersprache erklärt wird.

aus: <https://de.babbel.com> (bearbeitet)

Notizen

Wenn nötig, benutzen Sie die Rückseite des Blattes.

Aufgabenblatt 4

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Ferienjobs“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien (deren Format, Inhalt, Argumente) und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie das Problem;
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen;
- äußern Sie Ihre Meinung zum Thema;
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen;
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie die Fragen des Prüfers bzw. der Prüferin. Beziehen Sie sich dabei auf das vorher Gesagte.

Vorbereitungszeit: 5-6 Minuten

Redezeit: 3-5 Minuten

Quelle 1:

Gerade Schüler nutzen die Ferien häufig, um mit einem Ferienjob ihr Taschengeld aufzubessern und sich so Wünsche erfüllen zu können. Man sollte jedoch Pro und Contra vorher abwägen, sonst sind die Ferien schneller um, als man denkt, und man hat sie mit der falschen Beschäftigung verbracht. Mithilfe eines Ferienjobs kann man sich einige Wünsche erfüllen. Viele sind dagegen der Ansicht, dass Ferien dafür da seien, auszuspannen. Man sollte sich nicht neuen Stress in dieser Zeit schaffen.

aus: www.helpster.de (bearbeitet)

Quelle 2:

Das Taschengeld reicht eigentlich nie – egal, wie viel man bekommt. Kein Wunder also, dass viele Schüler jobben, um sich Klamotten, ein Handy und auch mal einen Besuch im Kino oder im Cafè leisten zu können. Hier die fünf Klassiker unter den Schülerjobs: 1) Nachhilfe geben, 2) Babysitten, 3) Regale in einem Geschäft auffüllen, 4) Kellnern, 5) Bürojob.

aus: www.einstieg.com (bearbeitet)

Notizen

Wenn nötig, benutzen Sie die Rückseite des Blattes.

Aufgabenblatt 5

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema „Schüleraustausch“ teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien (deren Format, Inhalt, Argumente) und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie das Problem;
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen;
- äußern Sie Ihre Meinung zum Thema;
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen;
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie die Fragen des Prüfers bzw. der Prüferin. Beziehen Sie sich dabei auf das vorher Gesagte.

Vorbereitungszeit: 5-6 Minuten

Redezeit: 3-5 Minuten

Quelle 1:

Das Wort „Schüleraustausch“ klingt für viele spannend und aufregend. In einem fremden Land neue Menschen und Kulturen kennenlernen und die Sprachkenntnisse verbessern, unabhängiger werden – was will man mehr? Eine tolle Möglichkeit, den eigenen Horizont in so gut wie jeder Hinsicht zu erweitern. Wie so oft gibt es jedoch auch einen negativen Aspekt – hin und wieder macht sich Heimweh breit. Die moderne Zeit kann dieses Problem jedoch oft lösen: durch Videochats und Anrufmöglichkeiten. Nach einer gewissen Eingewöhnungszeit überwiegen dann meist die positiven Eindrücke.

aus: www.schulranzen.net (bearbeitet)

Quelle 2:

Schüler und Schülerinnen aus Deutschland reisen im Rahmen von Schüleraustauschprogrammen weltweit in verschiedene Länder, um dort für längere Zeit zu leben und zur Schule zu gehen. Die große Mehrheit der Austauschschüler:innen beschränkt sich auf einen ausgewählten Kreis von hauptsächlich englischsprachigen Zielorten. Mehr als 85 Prozent der Teilnehmenden aus Deutschland verbringen ihren Schüleraustausch demnach in einem der folgenden Länder: USA, Kanada, Neuseeland, Großbritannien, Irland und Australien. Die restlichen rund zehn Prozent der Austauschschüler und Austauschschülerinnen verteilen sich weltweit auf insgesamt ca. 60 Länder auf allen Kontinenten.

aus: <https://weltweiser.de> (bearbeitet)

Notizen

Wenn nötig, benutzen Sie die Rückseite des Blattes.

Aufgabenblatt 6

Sie nehmen in Ihrem Debattierclub an einer Diskussion zum Thema "Umweltschutz" teil.

1. Verwenden Sie die bereitgestellten Materialien (deren Format, Inhalt, Argumente) und bereiten Sie einen Kurzvortrag vor:

- formulieren Sie das Problem;
- vergleichen Sie die in den Materialien enthaltenen Informationen;
- äußern Sie Ihre Meinung zum Thema;
- begründen Sie Ihre Meinung mit zwei Argumenten und Beispielen;
- formulieren Sie Schlussfolgerungen.

2. Nach dem Vortrag beantworten Sie die Fragen des Prüfers bzw. der Prüferin. Beziehen Sie sich dabei auf das vorher Gesagte.

Vorbereitungszeit: 5-6 Minuten

Redezeit: 3-5 Minuten

Quelle 1:

Ihr glaubt, Schüler könnten nichts für Umwelt und Klima tun? Falsch, Kinder und Jugendliche haben viel Macht! Ihr könnt die Erwachsenen in eurem Leben, die oft gar nicht so gut informiert oder zu bequem geworden sind, von unmittelbaren Änderungen der Gewohnheiten überzeugen. Es gibt viele kleine und größere Dinge, die zum Umweltschutz an Schulen beitragen. Es reicht schon ein Schüler, der anfängt und andere zum Mitmachen motiviert. So kann man z.B. eine Umwelt-AG gründen, um mit Gleichgesinnten Strategien zu entwickeln. Zusammen könnt ihr Großes erreichen.

aus: www.bigkarriere.de (bearbeitet)

Quelle 2:

Das Projekt **UMWELTSCHUTZ MACHT SCHULE**

Mitmachen sichert Zukunft! SchülerInnen und LehrerInnen machen den Schutz der Umwelt zu ihrem Thema!

DARUM GEHT'S KONKRET IN DER PRAXIS:
Die Inventur der folgenden Bereiche in der Schule

- Energie- und Wasserverbrauch
- Restmüll, Papierabfall, Biomüll, Gelber Sack
- Verbrauch an Papier und Büromaterialien
- Verbrauch an Reinigungsmitteln oder Labormaterialien
- Gebäude, z. B. Isolierung, Fenster
- Grünflächen und Biotope
- Verkehr, also wie kommen Schüler und Lehrer zur Schule

Ziel ist es, bewusster mit den Ressourcen umzugehen und langfristig die Umwelt durch Einsparen zu schützen.

file:///C:/Users/User/Downloads/
Umweltschutz_macht_Schule%20(1).pdf

Notizen

Wenn nötig, benutzen Sie die Rückseite des Blattes.

Uzdevuma izpilde (10 punktu); vērtē katru daļu atsevišķi			Vārdu krājums, gramatika, valodas plūdums un izruna (15 punktu); vērtē visai atbildei kopā		
punkti	Sagatavotā runa (organizācija, argumentācija un iedevumu izmantošana)	Mijiedarbība informācijas nodošanā (jautājumu izpratne un atbildes uz jautājumiem)	Valodas bagātība (valodas apjoms, diapazons)	Valodas līdzekļu lietojuma pareizība (gramatiski pareizs un leksiski precīzs valodas lietojums)	Valodas plūdums (izruna, uzsvāri, ritms un intonācija)
5	Pilnībā izpilda visus uzdevuma nosacījumus. Izteiktais viedoklis ir skaidri strukturēts, pamatots ar argumentiem un piemēriem no citām mācību jomām; analizē uzdevumā un iedevumos piedāvāto informāciju.	Pārliecinoši un argumentēti atbild uz visiem jautājumiem, sniedzot precīzas, izvērstas atbildes, un akcentē paralēles ar iepriekš teikto.	Izmanto piedāvātajai saziņas situācijai atbilstošus un daudzveidīgus valodas līdzekļus. Ir bagāts vārdu krājums, lai spētu sniegt skaidru salīdzinājumu, izteiktu argumentētu viedokli, īpaši nemeklējot vārdus.	Pārsvarā runā gramatiski pareizi un leksiski precīzi; nav kļūdu, kas rada pārpratumus.	Runā tekoši. Pauzes ir pamatotas. Izruna un intonācija ir pārsvarā mērķvalodai atbilstoša.
4	Izpilda visus uzdevuma nosacījumus. Izteiktais viedoklis ir strukturēts, pamatots ar argumentiem un piemēriem no savas pieredzes; salīdzina uzdevumā un iedevumos piedāvāto informāciju.	Droši un argumentēti atbild uz visiem jautājumiem, sniedzot atbilstošas un izvērstas atbildes, un atsaucas uz iepriekš teikto.	Lieto saziņas situācijai piemērotus valodas līdzekļus. Pietiekams vārdu krājums, lai spētu brīvi izteikties par dažādiem tematiem; reti meklē vārdus vai izsakās aprakstoši.	Pārsvarā pareizi lieto dažādus valodas līdzekļus; nedaudzās kļūdas un pārteikšanās netraucē saziņai.	Runā diezgan tekoši. Izvēloties piemērotus izteikumus, iespējamās pauzes nevietā. Izrunā iespējamās nelielas kļūdas.
3	Daļēji izpilda uzdevuma nosacījumus. Izteiktais viedoklis ir saprotams un daļēji strukturēts, pamatots ar argumentiem vai piemēriem; pārstāsta uzdevumā un iedevumos piedāvāto informāciju.	Atbild uz visiem jautājumiem, sniedzot īsas, konkrētas atbildes; dažreiz pamato ar piemēriem vai argumentiem.	Lieto pietiekamu vārdu un struktūru krājumu, lai spētu izteikties vispārīgi un aprakstoši; pārmērīgi izmanto iedevuma leksiku.	Diezgan pareizi izmanto biežāk lietotos valodas līdzekļus; kļūdas netraucē saziņai.	Runā ar vilcināšanos, meklējot vārdus. Izrunas kļūdas nekavē izpratni.
2	Daļēji izpilda uzdevuma nosacījumus. Izteiktais viedoklis ir saprotams, saistīts ar uzdevumā un iedevumos piedāvāto informāciju.	Atbild uz jautājumiem ar intervētāja palīdzību. Sniedz īsas un vienkāršas atbildes, izmantojot iegaumētas frāzes.	Lieto ierobežotu vārdu krājumu un vienkāršas, vienveidīgas struktūras, lai izteiktos par doto kontekstu.	Izmanto biežāk lietotos valodas līdzekļus ar kļūdām, kuras dažreiz traucē uztvert teikto.	Runā ar biežām pauzēm, izmantojot atsevišķus izteikumus. Izrunas kļūdas var kavēt izpratni.
1	Izvērt dažus uzdevuma nosacījumus. Sniedz galvenokārt atsevišķus, savstarpēji nesaistītus apgalvojumus.	Atbild uz dažiem jautājumiem, izmantojot atsevišķus vārdus un vienkāršas frāzes.	Bieži atkārto vienas un tās pašas frāzes, mēģinot noformulēt domu.	Valodas līdzekļu lietojums ir daļēji saprotams.	Runā izmanto ļoti īsus, izolētus izteikumus.
0	Nolasa oriģinālo tekstu vai savus pierakstus.	Nesniedz atbildi uz jautājumiem.	Valodas lietojums nepietiekams, lai novērtētu.		

1. vērtējums

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
 (optimālais mācību satura apguves līmenis)
 2023
 RUNĀŠANAS PRASMES VĒRTĒJUMS

Skola _____

Intervētāja vārds, uzvārds _____ Datums _____

Vērtētāja vārds, uzvārds _____

Obligāti jāraksta pilns skolēna kods! (12 cipari)

Nepareizi ierakstītu ciparu drīkst labot, izmantojot korektoru!

Ja protokola lapā nav aizpildītas visas 18 ierakstiem atvēlētās ailes, neaizpildītās nedrīkst aizsvītrot vai veikt jebkārus ierakstus!

	Skolēna kods	Uzdevuma izpilde		Valodas			Kopā (25 p.)
		Sagatavotā runa (5 p.)	Mijiedarbība inform. nodoš. (5 p.)	bagātība (5 p.)	līdz. liet. pareizība (5 p.)	plūdums (5 p.)	
1	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
2	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
3	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
4	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
5	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
6	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
7	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
8	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
9	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
10	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
11	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
12	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
13	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
14	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
15	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
16	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
17	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
18	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Vērtētāja paraksts _____